

# Bücher

**Gebhard Schwägerl: Unberührbar: Apartheid auf indisch. Zur Situation der Dalits und der Dalitbewegung in Indien.**

Horlemann Verlag, ISBN 3-89502-032-X, Preis 16,80 DM

Dalits, die Unterdrückten, so nennen sich die "Unberührbaren" selbst. Ihre Situation ist selbst ein halbes Jahrhundert nach Inkrafttreten der indischen Verfassung von wirtschaftlicher, sozialer und politischer Armut gekennzeichnet. Mit einem systematischen Zugang gibt der Autor Einblick in das Leben der über 100 Millionen Dalits und die Dalitbewegung als eine Form der Selbstorganisation.

**John Crook, Henry Osmaston (Hrsg.): Himalayan Buddhist Villages. Environment, Resources, Society and Religious Life in Zangskar, Ladakh.**

Bristol 1994. University of Bristol Press. 900 Seiten, gebunden. ISBN: 0-86292-386-7, Preis ca. 60,- DM.

Der geodeterministische Ansatz kulturgeographischer und ethnologischer Studien zu Beginn des 20. Jahrhunderts fand sein extremes Pendant in der Auffassung, daß die strukturelle Basis von Kulturen das Sozialverhalten der Menschen bestimme. Neuere, einem holistischen Ansatz verpflichtete Ansichten vereinen beide Positionen in der These, daß Kultur und Natur gleichermaßen als kooperierende Determinanten das Erscheinungsbild gesellschaftlichen Lebens formen. Diese These am Beispiel des erst seit Mitte der 70er Jahre für Ausländer zugängigen und bis dahin weitgehend von externen Einflüssen abgeschirmten Himalaya-Königreiches Zangskar zu verifizieren, ist das erklärte Ziel der Autoren. Nach einer grundlegenden Einführung in "Naturraum, Ressourcenausstattung und Landwirtschaft" durch den Geographen Osmaston, werden in vier weiteren Teilen die Aspekte "Demographie, Arbeit und Gesundheit", "Geschichte und soziales Leben in Zangskar", "Klosterleben und Werte" sowie "Tradition und Wandel" thematisiert, die in jeweils vier bis acht Unterkapiteln ausgearbeitet werden. Herausgebern und Autoren ist es dabei wichtig, daß diese separat erscheinenden Facetten des Lebensraumes Zangskar nicht getrennt voneinander, sondern mit Blick auf die Interdependenz der verschiedenen Komponenten innerhalb des umfassenden sozio-ökologischen Systems gesehen werden, wie es sich etwa für die Aspekte Polyandrie und Erbsitten anbietet.

Die Beiträge der insgesamt 17 Autoren - darunter mehrere Ladakhis - basieren auf Datenerhebungen und Interviews, die im Rahmen eines interdisziplinär angelegten Forschungsprojektes vornehmlich zwischen 1976 - also unmittelbar nach der Öffnung Ladakhs für Ausländer - und 1981, teilweise auch bis 1990 erhoben wurden. Wenngleich dem Werk damit

das Manko anhaftet, in Teilen auf veralteten Daten zu basieren, so ist es den Autoren doch gelungen, ein umfassendes, äußerst detailgetreues Bild des Lebensraumes Zangskar in all seinen Facetten und Interdependenzen von Natur und Gesellschaft zu zeichnen, das sich als grundlegendes Standardwerk vieler nachfolgender Zangskar-Studien beweisen wird. Ob allerdings auch die für richtig befundene Schreibweise "Zangskar" sich gegenüber den bislang die orthographische Konfusion bestimmenden Varianten "Zaskar" und "Zanskar" durchsetzen wird, bleibt abzuwarten. (T.H.)

**Thomas Hoffmann: Migration und Entwicklung am Beispiel des Solu-Khumbu-Distriktes, Ost-Nepal.**

(Freiburger Studien zur Geographischen Entwicklungsforschung, Bd. 10), Verlag für Entwicklungspolitik, Saarbrücken 1995.

Anhand des Mikrokosmos "Solu-Khumbu-Distrikt - Ost-Nepal" gelingt dem Autor eine grundlegende Aufdeckung von Ursachen und Folgen menschlicher Wanderungsbewegungen, nicht nur aus Hochgebirgsregionen, sondern auf unserem Planeten überhaupt.

Migration nimmt seit vier Dekaden weltweit in bisher unbekannter Dimension zu. 40 Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht, 100 Millionen arbeiten im Ausland, 380 Millionen wandern innerhalb ihres Landes, weil kriegerische ethnische Konflikte, Bevölkerungsdruck, Verödung des Ackerlandes oder der Glitzer der Großstädte sie zum Verlassen ihrer Heimat motivieren.

Hochgebirgsregionen gehören mit ihren ackerbauerschwerenden naturräumlichen Bedingungen wie Höhe, Kälte und Steilheit zu den typischen Abwanderungsräumen. Häufig paaren sich diese prekären lokalen Umweltfaktoren noch mit hohem Bevölkerungswachstum, ausbeuterischen Pacht- und Landbesitzverhältnissen, Überschuldung und Arbeitslosigkeit; oder aber mit der Attraktivität anderer Regionen bzw. dem durch den westlichen Massenkultureinfluß entfachte Wunsch nach höherem Lebensstandard, Modernität und materiellen Gütern.

All das veranlaßt eine große Anzahl Gebirgsbewohner, vornehmlich in den Staaten des Südens, zur Abwanderung in Täler und Städte ihres eigenen Landes oder ins Ausland.

Dieses komplexe Ursachengefüge findet sich auch in Nepal. Dort kommt als 'pull'-Effekt noch die Tourismusindustrie der Hauptstadt Kathmandu hinzu, in der viele Bergnepalis Beschäftigung und besseres Einkommen suchen. Hoffmann seziert mit wissenschaftlicher Akribie, doch laienverständlicher-bereiteter Sprache. Geschickt arbeitet er mittels seines kleinräumigen Beispiels den immer stärker werdenden Einfluß übergeordneter, oft internationaler wirtschaftli-



cher und politischer Entwicklungen bzw. Entscheidungen auf lokale Prozesse sozialen Wandels heraus. Damit bringt er den staunenden Leser die zunehmende Vernetzung unserer "Einen Welt" ins Bewußtsein: Das, was bei uns im "Norden" geschieht oder von ihm ausgeht, läßt den "Süden" nicht unbeeinflusst, prägt seine sich verändernden politischen und sozio-ökonomischen Realitäten an der Schwelle zum dritten Jahrtausend mit. Es ist dies leider eine Prägung, die weitgehend in eine Richtung - von Nord nach Süd - verläuft.

Hoffmann enthält sich beim Blick auf seinen Forschungsraum einer klaren Pro- und Contra-Haltung dazu. Im von ihm beleuchteten Solu-Khumbu-Distrikt zeitigt Migration zunächst positive wie negative Folgen: Einerseits hat sich durch die Waren- und Geldüberweisungen der Abgewanderten die soziale und wirtschaftliche Situation ihrer Himalaya-Heimat deutlich verbessert; das äußert sich in einer "weitgehenden Nivellierung der lokalen Gesellschaft", also in einer größeren Angleichung von Ober- und Unterschicht dort. Zum anderen ist jedoch eine riskante wirtschaftliche Außenabhängigkeit entstanden, die eine Wiederbelebung der inneren, autarkiefördernden Kräfte der Region wünschenswert macht.

Das empfehlenswerte Buch trägt bei zu einem tieferen Verständnis des Phänomens der "Globalisierung". (Bernd Basting)

**Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (Hg.): Robert Engelman/ Pamela Leroy: Mensch Wasser! Balance-Verlag, Hannover 1995.**

Drei Milliarden Menschen werden im Jahr 2025 unter existenzbedrohendem Wassermangel leiden, das heißt, pro Kopf und Jahr über weniger als 1.000 Kubikmeter sich erneuernden Süßwasser verfügen. Schon heute sind 40 Prozent der Weltbevölkerung zu bestimmten Zeiten im Jahr davon betroffen.

Der Streit um Zugang zu sauberem Trinkwasser wird künftig ein primärer Antriebsfaktor für kriegerische Konflikte, insbesondere zwischen Staaten und Regionen der südlichen Hemisphäre, sein. In der entwicklungs- und sicherheitspolitischen Diskussion hierzu lande spielte der Faktor "Wasser" bislang eine eher untergeordnete Rolle. Sehr zu Unrecht, wie die erfreulicherweise nun auch in Deutsch vorliegende, bahnbrechende US-Studie von Robert Engelman und

Pamela Leroy verdeutlicht.

Die enorm fleißigen Autoren haben hier für nicht weniger als 149 Länder Statistiken des aktuellen und künftigen Verbrauchs und der Verfügbarkeit von Süßwasser zusammengetragen, sie in einem Wassermangel-Index komprimiert und mit Hilfe von Diagrammen visualisiert. Aber sie leisten auch eine analytisch gelungene Interpretation dieser vielen Zahlen und klären auf über die komplexen Wirkzusammenhänge zwischen dem Grad der jeweiligen Wasserversorgung eines Landes und seiner Bevölkerungs- und Gesundheitsentwicklung sowie seiner ökonomisch-sozialen, klimatischen, ökologischen und innen- wie außenpolitischen Realitäten.

Die Autoren bescheiden sich nicht mit Bestandsaufnahme und Projektion, sondern ergänzen ihren Report um den plausiblen Entwurf der aus ihrer Sicht notwendigen Strategien für eine dauerhaft ausreichende Wasserversorgung der Erde. Nach der agrarisch orientierten "Grünen Revolution" zur Nahrungsmittelerzeugung fordern sie nun die Verwirklichung einer "Blauen Revolution" zum schonenden Umgang mit der lebensnotwendigen Ressource "Wasser".

**Mario Kahl, Doris Klughardt, Sven von der Ohe (Hrsg.): ASA-Studien 28: Seeing the people behind the trees,**

Bezug: CDG/ASA, Lützowufer 6-9, 10785 Berlin.

Der Band vereint auf dem Hintergrund von durch das ASA-Programm geförderten Arbeits- und Studienaufenthalten in Afrika, Asien und Lateinamerika zwölf Beiträge zu diesem entwicklungs- und umweltpolitisch unvermindert hochaktuellen Thema. Gemeinsam ist den Beiträgen vor allem das auch im Titel zum Ausdruck kommende Engagement zugunsten der Lebenschancen der von Umwelt- und Naturzerstörung zu meist betroffenen ärmeren Bevölkerung; viele Beiträge bringen auch zum Ausdruck, daß auch bei zu einseitig auf Naturschutz und Nutzungsvermeidung gerichteten Projekten die gleichen Gruppen erneut zu den Benachteiligten gehören können. Das Buch wendet sich sowohl an "Einsteiger", die sich mit der Problematik der Tropenwaldzerstörung auseinandersetzen wollen, als auch an "Eingeweihte", die ihre Kenntnisse durch die Lektüre ausgewählter Fall- und Länderbeispiele vertiefen wollen.